



Auszubildende bei ihrer Arbeit in der Schreinerei



Tricycle: Nutzung als Rollstuhl



Solarkocher mit erforderlichem schwarzen Topf

Zahlen & Fakten 2019

Spendenaufkommen: 86.000 Euro

Davon wurden finanziert: 896 Räder, 19 Dreiräder bzw. Rollstühle für behinderte Menschen, Solaranlage, Warmhaltetaschen für Solarkocher, Material und Werkzeuge für BSPW, Ausbildungskosten, Reise von Edwards nach Deutschland

Die Verwaltungs- und Portokosten lagen bei 650 Euro, also 0,76 Prozent der Gesamtausgaben. Es gibt keinerlei Personal- und Mietkosten. Die Reisen von Deutschland nach Uganda werden von den Reisenden selbst finanziert.

Solarkocher und Räder für Norduganda

Im Frühjahr haben wir zusammen mit der Organisation „EG Solar“ im riesigen Flüchtlingslager Palorinya im Nord-Uganda weitere 50 Solarkocher mit Warmhaltekörcen an besonders bedürftige Familien ausgegeben und den Einsatz der ersten 50 Kocher evaluiert. Brennholz ist in der Gegend kaum noch vorhanden und die Kocher werden dringend benötigt, sodass weitere 100 Kocher in Planung sind. Die wenigen noch vorhandenen Bäume stehen unter besonderem Schutz. Eine Gruppe Freiwilliger kümmert sich um diese Bäume und erhielt von uns Fahrräder. Das Projekt ist mit dem UNHCR und lokalen Gruppen abgestimmt. Die Aufnahme von etwa 1,2 Millionen Flüchtlingen aus dem Süd-Sudan birgt in der besonders unterentwickelten Region eine enorme soziale Sprengkraft. Künftig möchten wir daher auch die lokale Bevölkerung mit Rädern unterstützen und planen im nächsten Jahr eine Radwerkstatt im Moyo Distrikt aufzubauen, um von dort aus

Räder in der Region auszugeben. Der Kostenvoranschlag für das Vorhaben liegt bei 14.000 Euro.

Fahrradausgabe

Ein Höhepunkt unserer Reise war die Teilnahme bei einer Radausgabe. Nach zweistündiger Fahrt, am Ende über unbefestigte Pisten, erreichten wir das Dorf im Distrikt Iganga. 17 Räder wurden in einer feierlichen Zeremonie überreicht. In den Ansprachen wurde den deutschen Spendern besonderer gedankt. Diesen Dank gebe ich gerne an Sie weiter! Jedes Rad wurde zusammen mit einem Baumsetzling ausgehändigt. Die Räder werden für Wassertransporte, Feldarbeit, Schulwege oder für Hausbesuche verwendet, bei denen die Gruppenmitglieder Aufklärungsarbeit gegen häusliche Gewalt leisten. Viele weitere Gruppen und Einzelpersonen im Süden und Westen Ugandas erhielten Räder, darunter die Good Samaritan Savings Group in Kayunga. Die Vorsitzende Kawega Erika erklärt: „Unsere Frauen müssen Wasser von der bis zu sieben Kilometer entfernten Wasserstelle holen. Ohne Fahrrad tragen sie einen 20 Liter-Kanister auf dem Kopf. Mit Fahrrad können sie mehrere Kanister auf einmal mitnehmen.“ Auch mehrere Gesundheits- und Patientengruppen waren unter den Radempfängern. „Die Mitglieder verbreiten wichtige Regeln zur Gesundheitsvorsorge wie das Abkochen von Wasser oder den Einsatz von Mosquito-Netzen“, erzählt Kyambadde Edwards. Viele Gruppen bestehen aus Kleinbauern, die sich zusammenschließen, um bessere Preise zu erzielen und sich gegenseitig mit Spar- und Kreditprogrammen zu unterstützen. Sie bauen Kochbananen, Bohnen, Mais, Kassaava, Erdnüsse und Kaffee an. Mit einem Rad kommen sie leichter zu ihren Feldern und können die Ernte nach Hause und zum Markt transportieren. Diese Bauern hacken, säen und ernten mit einfachsten Werkzeugen und bilden das Rückgrat der Nahrungsmittelproduktion Ugandas. Manche halten Hühner, Schweine, Ziegen oder sind als Imker tätig. Mit einem Rad können sie die schwere Arbeit leichter bewältigen. Während meiner Reise habe ich wieder einmal festgestellt, dass vieles, was für uns leicht erreichbar und selbstverständlich ist, in Afrika jeden Tag neue Anstrengungen erfordert. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass unsere Projekte einen wichtigen Beitrag leisten und danke Ihnen noch einmal für Ihre Unterstützung. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien von Herzen frohe, besinnliche und harmonische Feiertage und ein glückliches und gesundes Jahr 2020. *Ihre Eva Rudolph*

Wir bitten weiterhin um Unterstützung

Mit 90 Euro wird ein Fahrrad gespendet, mit 150 Euro ein Behinderten-Dreirad. Teilbeträge sind selbstverständlich möglich. Spenden für den Bau der Werkstatt in Norduganda, für die Werkstatt in Jinja oder Baumspenden zur Wiederaufforstung sind sehr willkommen, ebenso Spenden zur freien Verfügung. Sie werden dort eingesetzt, wo es am dringenden notwendig ist. Sie helfen auch, indem Sie Werbung für unsere Projekte machen. Dafür stellen wir Ihnen gerne Info-Faltblätter, eine elektronische Bild-Präsentation oder leihweise eine Foto-Ausstellung zur Verfügung. Auch ehrenamtliche Mitarbeit im Verein ist sehr willkommen. Melden Sie sich bitte.

Spendenkonto*:

IBAN: DE28 6009 0800 0103 2370 12; BIC: GENODEF 1S02
Sparda-Bank Baden-Württemberg

*Bitte geben Sie den Spendenzweck, Ihren Namen und Ihre Adresse im Verwendungszweck an. Ihre Adresse benötigen wir, damit Sie eine steuermindernde Spendenquittung und die Jahresinfo bekommen. Selbstverständlich geben wir Ihre Adresse nicht an Dritte weiter und beachten die Vorgaben der EU-DSGVO.

Besuchen Sie unsere Website: www.jugendhilfe-ostafrika.de

Bäume als Klimabotschafter

Wenn im Projekt der Fahrradwerkstatt neben dem emissionsfreien Fortbewegungsmittel auch jeweils ein Baum verschenkt wird, überrascht diese Idee zunächst. Was hat denn das umweltschonende Verkehrsmittel, dessen Karlsruher Erfinder Freiherr von Drais vor über 200 Jahren weder Ressourcenknappheit noch Klimaerhitzung kannte, mit der Pflanzung eines Baumes zu tun?

Die dahinterstehende Idee ist so einfach wie genial. Denn Bäume sind weit mehr als nur die grüne Dekoration einer eher braunen oder ockerfarbenen Landschaft. Sie wirken zuerst als Staubsauger für das Kohlendioxid, dessen Konzentration in der Luft seit den Zeiten von Drais um fast 50 Prozent angestiegen ist.

Wären wir in der Lage, wenigstens einen Teil der Landfläche vor allem in den Ländern des Südens wieder zu bewalden, könnten wir einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung des CO₂-Anstiegs leisten. Das Holz des Baumes besteht zu etwa der Hälfte aus Kohlenstoff. Hierzu wird die dreifache Menge an Kohlendioxid aus der Atmosphäre entzogen und vor allem im Stamm, den Ästen und den Wurzeln eingelagert. Dadurch ist in Bäumen auch zehnmal mehr Kohlenstoff gebunden als in einer Graslandschaft oder einem Getreidefeld.

Wird das Holz anschließend weiterverwendet, ist die Kohlenstoffbindung auch von Dauer: Möbel, Bauholz oder Kunstobjekte aus Holz: überall ist ein wenig Klimaschutz mit dabei. Aber selbst wenn die Blätter teilweise als Futter für Tiere oder Äste als Brennholz dienen, hilft der Baum, andere Energiequellen zu schonen.

Aber Bäume können noch viel mehr: sie bieten Lebensraum für Tiere und versorgen sie mit Nektar oder Früchten. Alte Bäume stellen ein eigenes Biotop dar, vom Wurzelsystem bis zu ihrer Krone. Das Wurzelsystem hält den Boden fest, verhindert Erosion und fördert den Wasserhaushalt, indem der Boden besser Wasser aufnehmen und langsam wieder abgeben kann. Das Grundwasser wird geschützt, indem die oberen Bodenschichten als Filter wirken, was ein degradierter Boden nur sehr schlecht kann.

In einer landwirtschaftlich genutzten Zone wirkt der Baum als Schattenspender positiv auf die Weidewirtschaft, da unter einem Baum das Gras viel üppiger wächst, als wenn es ungeschützt der Sonne ausgesetzt ist. Und schließlich können Bäume durch die Verdunstung von Wasser über ihr Blattwerk die Temperatur in ihrer Umgebung spürbar senken und die Wahrscheinlichkeit von Niederschlägen erhöhen. Ein großer Laubbaum gibt über 500 Liter Wasser pro Tag an seine Umgebung ab und wirkt dadurch wie eine Klimaanlage.

Alle diese Wirkungen lassen sich durch keine bezahlbare Technik erreichen, erst recht nicht in den Ländern des Südens. Daher ist es so einfach wie genial, wenn ein junger heimischer Baumsetzling Huckepack auf einem Fahrrad einen dauerhaften Standort findet, an dem er sich geschützt entwickeln darf. Es ist ein gelungenes und nachahmenswertes Beispiel, wie mit einer kleinen Maßnahme ein Wunderwerk der Natur in Gang gesetzt wird, unsere Umwelt und damit uns selbst zu erhalten. Ich gratuliere zu dieser großartigen Idee und hoffe, dass sie sehr viele Unterstützer findet.

Dirk Vogeley – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK), die seit 2012 in Ecuador viele tausend Regenwaldbäume gepflanzt hat.

Unterstützung für Kinder und Jugendliche in Uganda

Neben dem Fahrradprojekt arbeitet die Jugendhilfe Ostafrika eng mit dem Schulprojekt „Rural Family Morence Mpora“ bei Fort Portal und dem Kinderheim „Mama Jane C.C.C.“ in Jinja zusammen. Über das Schulprojekt Morence Mpora berichtet Margit Gärtner, über Mama Jane berichtet Alexandra Münch.

Rural Family Morence Mpora

Die Kinder und Jugendlichen der Rural Family Mpora, Morence und seine Frau Rose bedanken sich sehr herzlich für Ihre Unterstützung in 2019. Wir bezahlen von Ihren Spenden das Schul- und Ausbildungsgeld für 40 Kinder und Jugendliche – 20 Mädchen und 20 Jungen. Davon sind derzeit fünf in Ausbildung, drei junge Menschen haben Ende 2018 ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. An der Grundschule sind zurzeit rund 300 Kinder angemeldet, circa 400 Jugendliche werden an der Sekundarschule unterrichtet. Anfang 2019 hat die Sekundarschule die Zulassung als Oberstufencollege bekommen, sodass die

Ansprechpartnerinnen:

Margit Gärtner, Kontakt: 0741-13442, margaro@web.de
Christa Frei, Kontakt: 0721-578564, christa.frei@gmx.de

Spenden an*: Verein Jugendhilfe Ostafrika e.V.
Rural Family Morence Mpora
Sparda Bank Baden-Württemberg
IBAN: DE72 6009 0800 0203 2370 12
BIC: GENODEF 1502

SchülerInnen nicht mehr ins 15 Kilometer entfernte Fort Portal pendeln müssen, um das ugandische Abitur zu machen. Allerdings werden sie zum Teil noch in der Mensa unterrichtet. Am Hof haben sich die Lebensbedingungen dank Ihrer Hilfe sehr verbessert. Das neue Jungenhaus ist komplett fertiggestellt und mit Betten, Moskitonetzen, neuen Toiletten und Duschen ausgestattet. Die Renovierung des Mädchenhauses ist fast abgeschlossen. Im August erreichte mich jedoch ein Notruf von Morence: An den Lehmgebäuden der Grundschule sind zum wiederholten Mal große Schäden durch den heftigen Regen entstanden. Nun muss die Schule neu gebaut werden. Es gibt auch schon Pläne dafür, nur das notwendige Geld ist bisher nicht vorhanden. Wenn Sie uns bei der Baufinanzierung helfen möchten, so nehmen Sie bitte Kontakt mit mir auf, damit ich Ihnen weitere Informationen geben kann. Vielen herzlichen Dank – auch im Namen von Christa Frei – für Ihre Unterstützung!



Mama Jane Children Care Center

Seit über 20 Jahren setzt sich Jugendhilfe Ostafrika für die Unterstützung des Kinderheimes Mama Jane C.C.C. in Jinja ein und organisiert Patenschaften für Kinder. Im August konnten sich Eva Rudolph und ich erneut vor Ort von der wertvollen Arbeit überzeugen.

Die pädagogische Arbeit und die engagierte Betreuung der Projekte ist vorbildlich. Sie hilft Kindern, Jugendlichen und Familien nachhaltig, Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Das Heim begleitet rund 100 Kinder und Jugendliche in sozialen Notlagen. Einige sind Waisen oder Halbwaisen, andere wurden Opfer von Misshandlung oder ihre Eltern können nicht für sie sorgen. Sofern möglich, werden die Kinder in ihren Familien oder in Pflegefamilien betreut. Das Kinderheim übernimmt die schulische Förderung, die Versorgung mit Lebensmitteln sowie die medizinische und soziale Betreuung. Der Bedarf wird kontinuierlich erfasst. Ziel ist es, die Kinder und Familien zu begleiten, bis sie dies selbst leisten können.

Rund 40 Kinder leben direkt im Heim beziehungsweise in Internatsschulen. Schwere Fälle werden dauerhaft im Heim aufgenommen. Allerdings konnte die Zahl der Kinder, die in Familien vermittelt wurden oder bei ihren eigenen Familien untergebracht sind, stetig erhöht werden. Dies erfordert viel Engagement: Verwandte müssen motiviert werden, Kinder aufzunehmen. Manchmal übernehmen auch kinderlose Frauen die Fürsorge für ein oder mehrere Kinder. Einige Kinder und Jugendliche werden durch Paten aus Deutschland gefördert. Den Patenkindern bedeutet der Kontakt zu ihren Pateneltern viel. Ein Patenkind schreibt: „Ich hätte nie gedacht, dass mir jemals jemand einen Brief schreiben würde.“

Aufbau eines Ausbildungszentrums

Allen Kindern und Jugendlichen wird der Schulbesuch und eine Berufsausbildung ermöglicht. Wie in Deutschland gilt auch in Uganda: Je besser die Ausbildung, desto größer die Chancen auf Arbeit und ein gesichertes Einkommen. Aktuell wird Unterstützung für den Aufbau eines Ausbildungszentrums gesucht. Dieses Center soll Jugendlichen eine Grundlagenausbildung in Nähen, Computerfähigkeiten oder im Maurer-Handwerk ermöglichen. Mit Spenden aus Deutschland kann der Innenausbau in Kürze fertiggestellt werden. Benötigt wird noch Unterstützung für die Ausstattung der Unterrichtsräume mit Maschinen, Werkzeugen und Möbeln.

Das Heim erzielt aus eigenen Projekten, die zum Teil durch Unterstützung aus Deutschland umgesetzt wurden, auch eigene Einnahmen. Es betreibt unter anderem Gartenbau, eine Kuh- und Hühnerhaltung, eine Nähwerkstatt sowie einen Kindergarten mit Vorschule. Es unterhält zwei Gebäude, in denen erwachsene, ehemalige Heimkinder leben. Die Mitarbeiter, Kinder und Jugendlichen des Mama Jane C.C.C. bedanken sich sehr herzlich bei den Spendern für ihre Unterstützung. Sie trägt wesentlich dazu bei, das Leben der Kinder und Jugendlichen zu verbessern.

Ansprechpartnerin:
Alexandra Münch, Lilienstraße 5, 71149 Bondorf
Kontakt: 07457-935631, alexandra_muench@gmx.net

Spenden an*: Verein Jugendhilfe Ostafrika e.V.
Mama Jane Children Care Center
Sparda Bank Baden-Württemberg
IBAN: DE63 6009 0800 0403 2370 12
BIC: GENODEF 1502



Kinder auf dem Weg zur Schule



Kindergarten mit Vorschule im Kinderheim



Engagiertes Team: die Mitarbeiter des Kinderheims



Das Mama Jane Children Care Center

* Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf der Überweisung Ihre Anschrift an.